

BELFORT [C.7.]

I. B. (1226), dt. *Beffort*, *Böffort* (1526). Stadt und Herrschaft. Witwensitz Katharinas von Burgund. – F, Dep. Franche-Comté, Präfektur B.

II. Stadt und Herrschaft an der Burgundischen Pforte im Gebiet des Doubs (Frankreich) mit 1307 erstmals erwähnten Freiheiten, wurde als Teil der Gft. Pfirt von Habsburg 1324 erworben. Bei der Heirat Leopolds IV. mit Hzg.in Katharina von Burgund wurde dieser B., Rotenberg, Blumberg und Elicurt verschrieben. Die Burg diente zw. 1415 und 1425 als Witwensitz Katharinas, war aber bereits 1565 als Res. nicht mehr brauchbar. B. war verschiedentl. als habsburg. Amtspfandschaft vergeben und 1469–74 zusammen mit Elsaß, Sundgau und den vier Waldstädten an Karl Hzg. von Burgund verpfändet. B. besaß einen Magistrat aus Schaffner und Rat, Salz- und Marktrecht und war eine relativ kleine, zweisprachige Stadt. Im 16. Jh. unterstanden Stadt und Herrschaft, die sich in mehrere Ämter gliederten, einem beamteten Obervogt. B. wurde im Dreißigjährigen Krieg mehrfach erobert und ging 1648 an die frz. Krone über.

III. Die Burg auf einer Felsplatte oberhalb der Stadt wurde im 11./12. Jh. von Louis de Mousson erbaut und wurde 1226 erstmals als B. erwähnt. Nach Darstellungen von 1579 besaß die ost-westausgerichtete Burg einen Bergfried und mehrere an eine hohe Mauer angelehnte Gebäude, darunter wohl auch ein Palas. Die Anlage umschloss einen ummauerten Zwinger mit einem Torturm, davor zwei Gräben und ein Erdwall. Die Anlage sollte als Bollwerk gegen die Bedrohungen aus Frankreich 1579 durch Daniel Specklin ausgebaut werden, was nicht realisiert wurde. Die Festung wurde später mehrfach zerstört und ist heute nicht mehr erhalten.

→ A. Habsburg → B.7. Österreich (Vorderösterreich)

Q. Comptes du Domaine de Cathérine de Bourgogne, 1907. – Documents relatifs à Cathérine de Bourgogne, 1907.

L. BISCHOFF 1982. – BISCHOFF 1997. – FISCHER 1996. – Le patrimoine des communes du Territoire de Belfort, hg. von Sophie-Dorothee DELESALLE, Charenton-

le-Pont 1999 (Le patrimoine des communes de France, 90: Franche-Comté), S. 41–91. – QUARTHAL 1991. – Reichsland Elsaß-Lothringen, 1901–03, S. 68–69. – SPECK 1994. – STOLZ 1943 – STOUFF, Louis: Cathérine de Bourgogne et la Féodalité de l'Alsace autrichienne ou un Essai des Ducs de Bourgogne pour constituer une Seigneurie bourguignonne en Alsace (1411–1426), 2 Tle.e, Dijon u. a. 1913 (Revue Bourguignonne, 23). – Vorderösterreich, 2000.

Dieter SPECK

BENEDIKTBEUREN [C.4.1.]

Siehe unter: B.4.1. Benediktbeuern

BENSBERG [C.7.]

I. *Benesburg* (1139), *Bensburne* (1278), *Bainsbuir* (1340), *Bensberg* (1396); Bensberg liegt ca. 15 km östl. von → Köln, am Nordrand des Königsforstes. Heute zu Bergisch Gladbach. Zunächst gehörte dieses Gebiet den Gf.en von Meer. Von den Ebfen von → Köln wurde es in geistl. Besitz umgewandelt und die Vogteirechte wurden den Herren von Berg übertragen. 1348 starb die Limburger Linie des Hauses Berg aus, die Gft. fiel an eine Nebenlinie der Mgf.en von Jülich; seit 1380 Hzm.; 1423 Vereinigung mit dem Hzm. Jülich; 1511 starben die Hzzg.e aus dem Hause Heimbach in männl. Linie aus und Jülich-Berg fiel an → Kleve, 1521 Vereinigung mit → Kleve; nach dem Erbfolgestreit ging Jülich-Berg 1614 durch den Vertrag von Xanten an → Pfalz-Neuburg. B. war lt. der Hofordnung vom 24. Juni 1534 eines der vier gewönl. Hoflager und diente im 14. und 15. Jh. mehrfach als Witwensitz. Wilhelm I. (1296–1308) und Wilhelm II. (1360–1408) feierten hier ihre Hochzeiten (1296, 1369). Unter Adolf VII. (1408–37) wurde B. zu einem Bollwerk gegen → Köln ausgebaut. Er und auch Gerhard II. (1437–75) verpfändeten es mehrfach. Im 14. und 15. Jh. war das Schloß ein bevorzugter Aufenthaltsort. – D, Nordrhein-Westfalen, Reg.bez. Köln, Rheinisch-Bergischer Kr., Teil von Bergisch Gladbach.

II. Die alte Burg befand sich mitten im kgl. Bannforst, direkt an einer wichtigen Straße, dem Mauspfad. Für das Jahr 957 ist ein castrum